

Grabenabschnitt in Hohenkirchen - Herderstraße

- Geländebegehung und Kurzbewertung



Auftraggeber



PLF Planungsbüro Landschaft + Freiraum

Bearbeiterin



Dr. Martine Marchand

Diplom-Biologin

Kastanienallee 21

28717 Bremen

martine.marchand@t-online.de

05.05.2022

1 Ergebnis der Begehung des Grabens

Die Begehung fand am 04.05.2022 statt.

Der begutachtete Abschnitt des Grabens, der „Hohenkirchener Leide“, ist hoch eutroph, das Wasser trüb-grau, das Sediment grau-schwarz schlammig. Auf der Grabensohle und am Südufer steht schütteres Schilfröhricht. Am Nordufer stehen Gebüsche. Der Graben fließt nur langsam, es münden Entwässerungsrohre aus angrenzenden Flächen im Graben.



Abbildung 1: Graben im Vorhabensbereich

Im begutachteten Gewässerabschnitt schwamm ein Stockentenpaar, ein Nest konnte jedoch nicht gefunden werden. Allerdings ist das Gelege oft so gut versteckt, dass es schwer zu finden ist.

Amphibien konnten im Gewässer nicht festgestellt werden, kein Laich und keine Larven. Ein Vorkommen von Grünfröschen im Sommer ist nicht völlig ausgeschlossen, die Habitatqualität des Gewässers ist allerdings infolge der schlechten Wasserqualität nicht günstig.

Aufgrund der warmen Witterung hätten am Gewässer schon Libellen fliegen können, es wurden jedoch keine festgestellt.

Die Gewässersohle war mit Mückenlarven, Ringelwürmern und Flohkrebse besiedelt, ebenfalls ein Hinweis auf eine hohe organische Belastung des Gewässers.

In das Gewässer münden mehrere Entwässerungsrohre aus angrenzenden, z. T. versiegelten Flächen.

Die naturschutzfachliche Bedeutung des Gewässerabschnitts ist gering.



Abbildung 2: Zulauf in die Hohenkirchener Leide aus Entwässerungsrohren

2 Angrenzende Grabenabschnitte

Das Gewässer besteht aus mehreren Abschnitten, die sich nach Westen und Osten fortsetzen.

Nach Westen ist das Gewässer auf 60 m verrohrt, fließt anschließend auf kurzer Strecke durch Scherrasen und grenzt dann an einen landwirtschaftlichen Hof. Diese Nähe zu landwirtschaftlich genutzten Flächen ist sicher eine der Ursachen für die hohe organische Belastung des Grabens.



Abbildung 3: Hohenkirchener Leide mit ungemähter Uferböschung und angrenzendem Scherrasen



Abbildung 4: Fortsetzung der Hohenkirchener Leide nach Westen am Rande zu einem landwirtschaftlichen Hof

Nach Osten ist das Gewässer auf ca. 17 m unter der Jeverschen Straße ebenfalls verrohrt. Es führt jenseits der Straße entlang von Gartengrundstücken.



Abbildung 5: Fortsetzung der Hohenkirchener Leide nach Osten, östlich der Jeverschen Straße



Abbildung 6: Luftbildausschnitt mit dem Vorhabensbereich und den westlich und östlich angrenzenden Abschnitten der Hohenkirchener Leide

3 Mögliche Kompensation

Als Kompensationsmaßnahme könnte die Hohenkirchener Heide westlich der Herderstraße aufgewertet werden.

- Hierzu könnte der ungemähte Uferrücken entlang des Gewässers (s. Abbildung 3) verbreitert werden und soweit wie möglich in die angrenzende Scherrasen-Fläche ausgedehnt werden.
- Der Streifen zwischen Graben und Straße sollte dann nur einmal jährlich im Herbst gemäht werden.
- Grabenräumungen sollten abschnittsweise und nicht jährlich durchgeführt werden.
- In den Graben mündet ein Entwässerungsrohr. Wenn der Graben als Kompensationsmaßnahme aufgewertet würde, sollte geprüft werden, ob das Rohr an anderer Stelle münden kann, da Oberflächenwasser das Gewässer zusätzlich beeinträchtigen kann.

Diese Maßnahme würden eine deutliche Aufwertung des Gewässers bedeuten, auch dann, wenn das Gewässer selber baulich nicht verändert wird.



Abbildung 7: Drainagerohr oberhalb der Grabenverrohrung